

Troia – Mykene – Knossos

Die Entdeckung der Ägäischen Bronzezeit

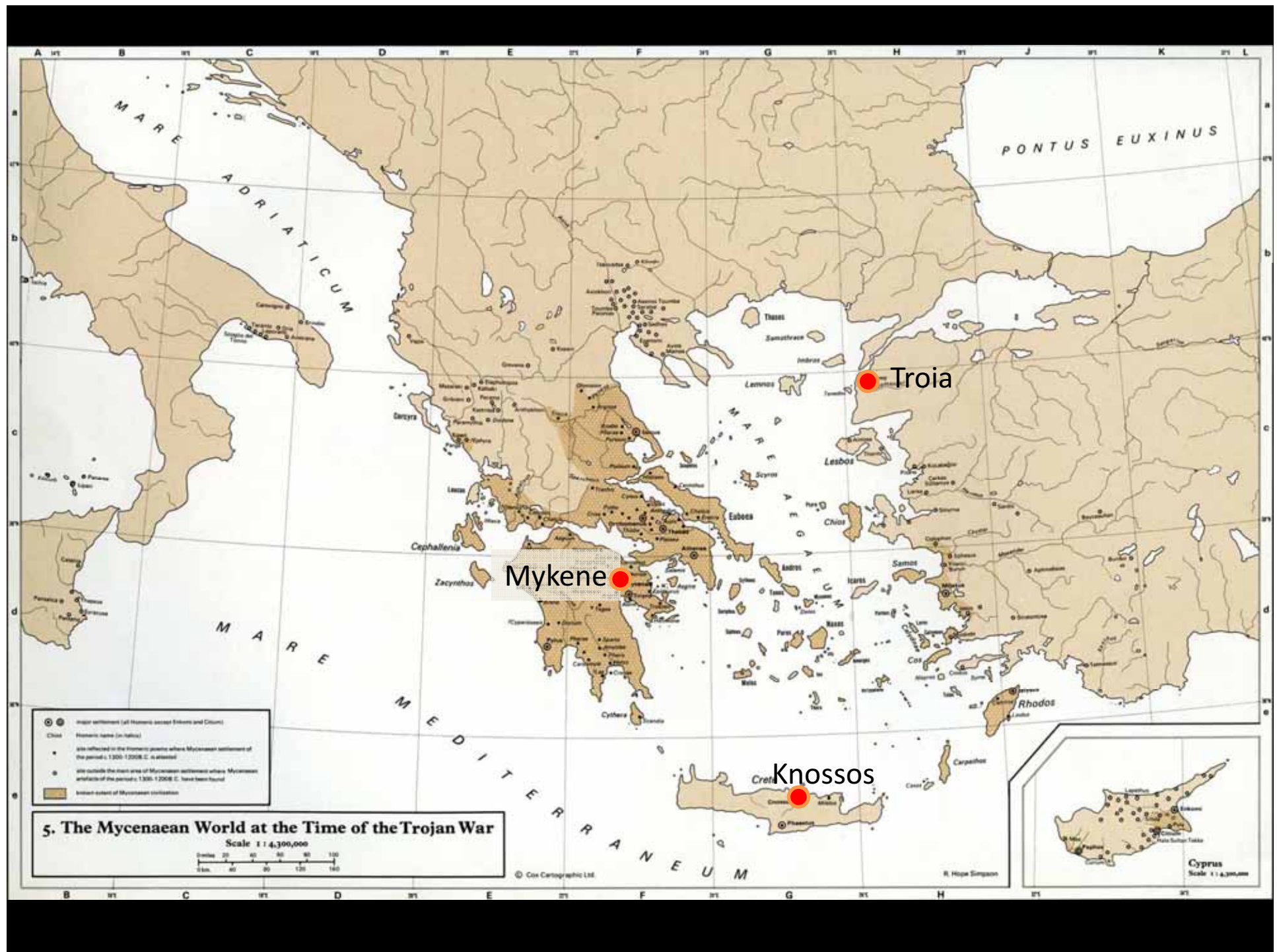


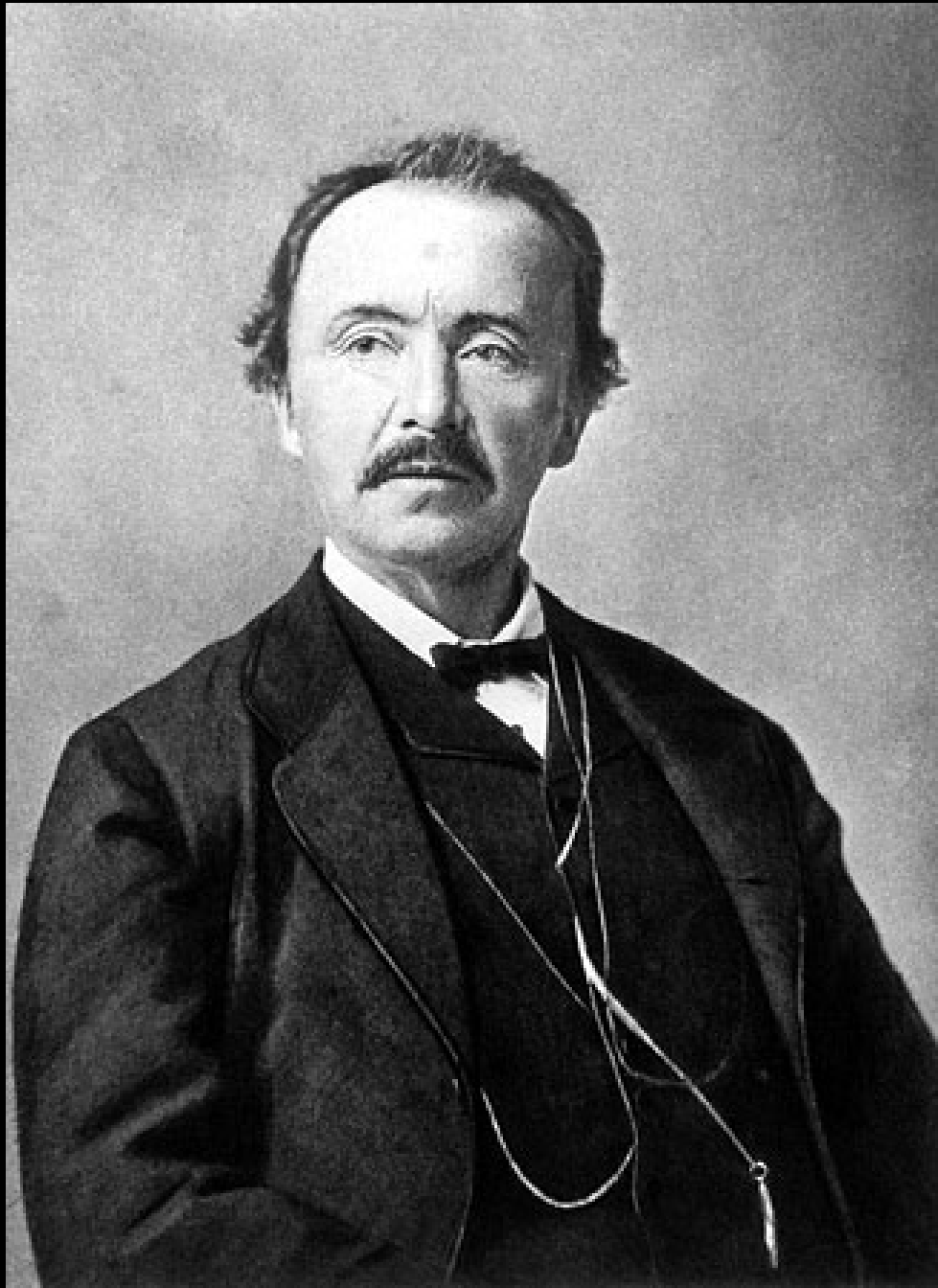
Dr. Birgitta Eder
Institut für Archäologische Wissenschaften
Klassische Archäologie

»Wenn ich weiter gesehen habe als andere, so deshalb, weil ich auf den Schultern von Riesen stehe.«

(Sir Isaac Newton)







Heinrich Schliemann:
1822-1890

Heirat mit Sophia
Engastroménos am 24.
September 1869 in Athen





HOMER ILIAS

Neue Übertragung von Wolfgang Schadewaldt
Mit zwölf antiken Vasenbildern
insel taschenbuch



HOMER Die Odyssee

Übersetzt von
WOLFGANG SCHADEWALDT



Schliemanns Kampagnen in Troia

1870-73

1878-79

1882

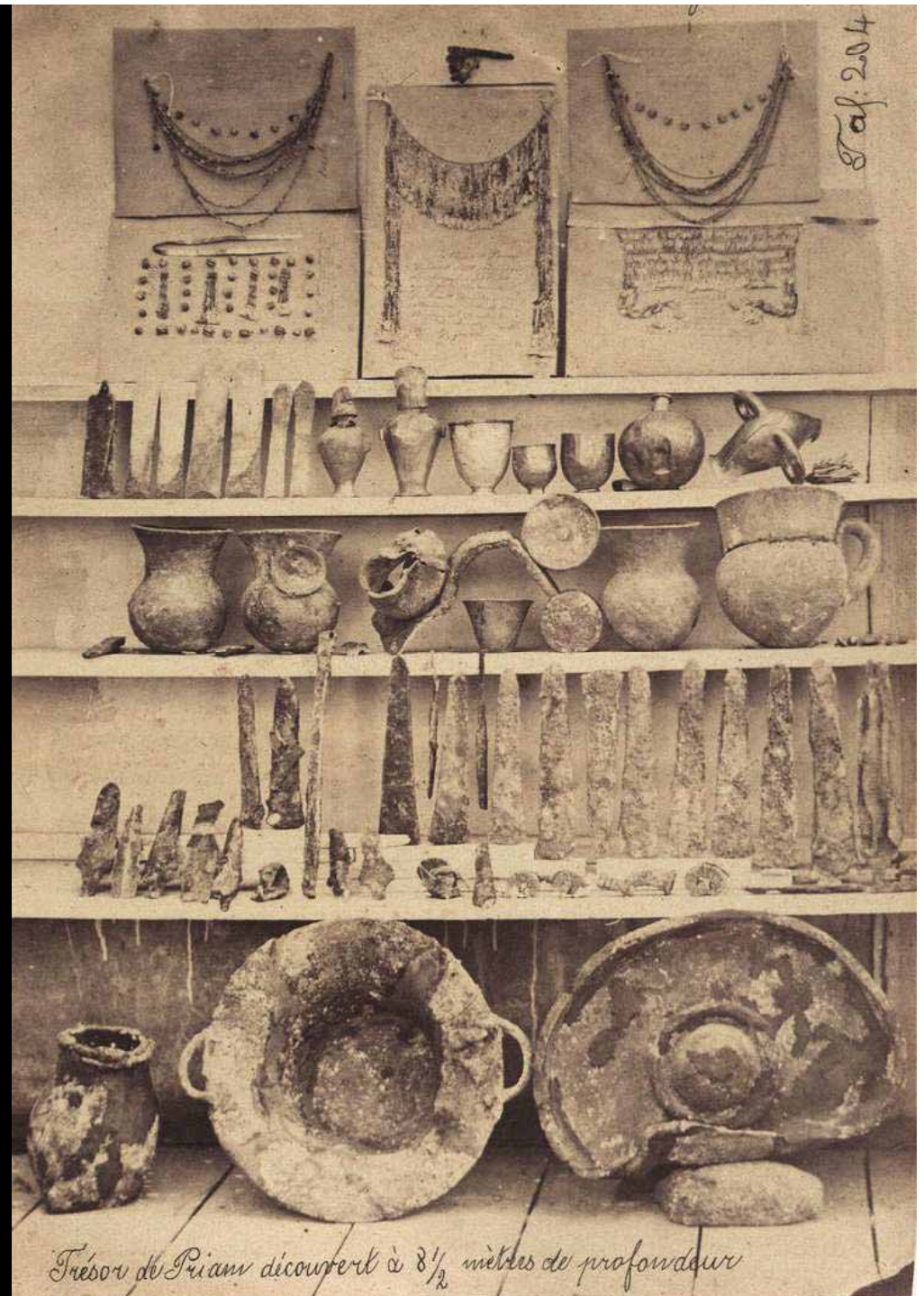
1890



Frank Calvert



Der „Schatz des Priamos“
aus Troia II



Treasure of Priam discovered at 8 1/2 metres depth



Edward Dodwell, *Views in Greece*, London 1821, 107

Schliemann in Mykene
1874-1876

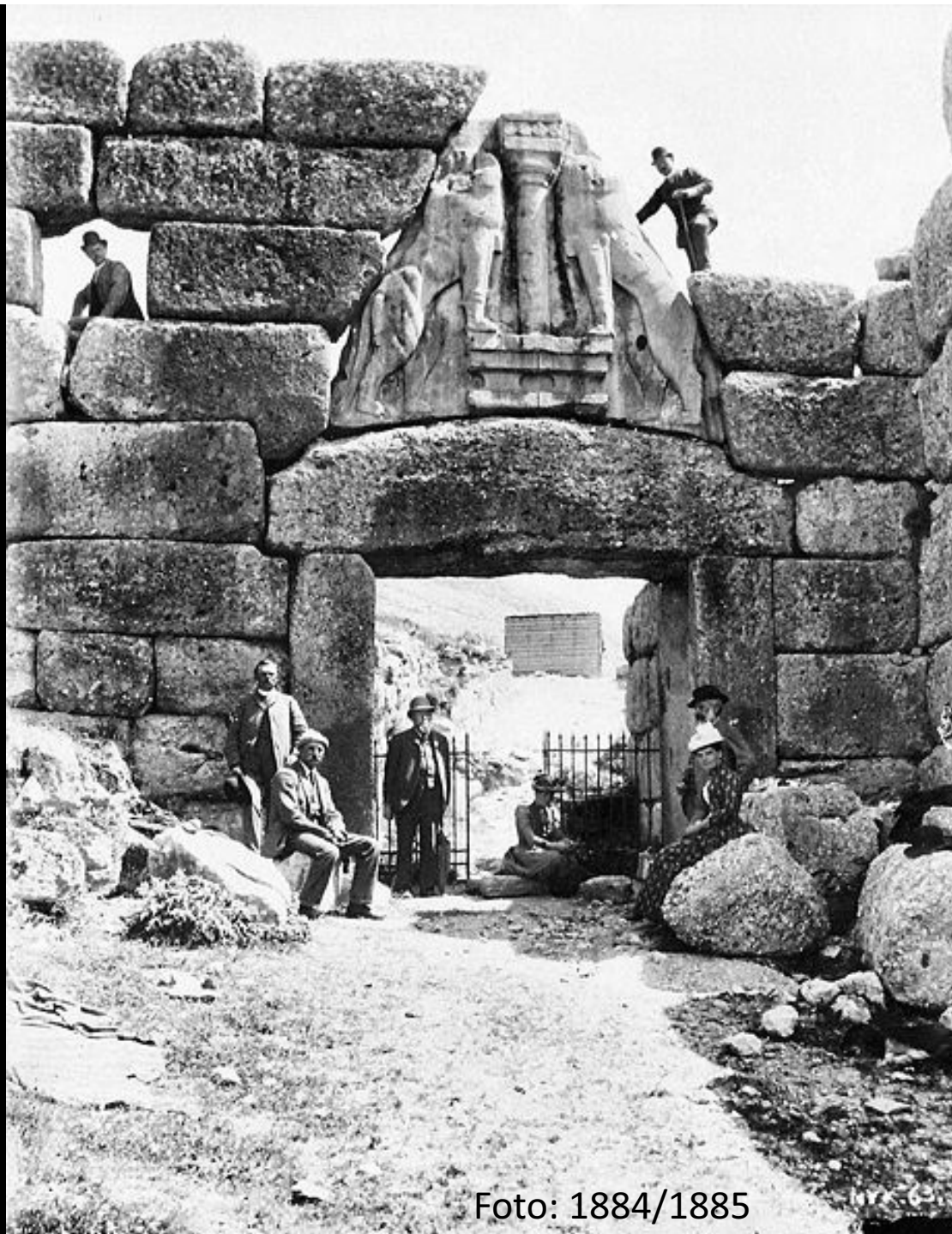
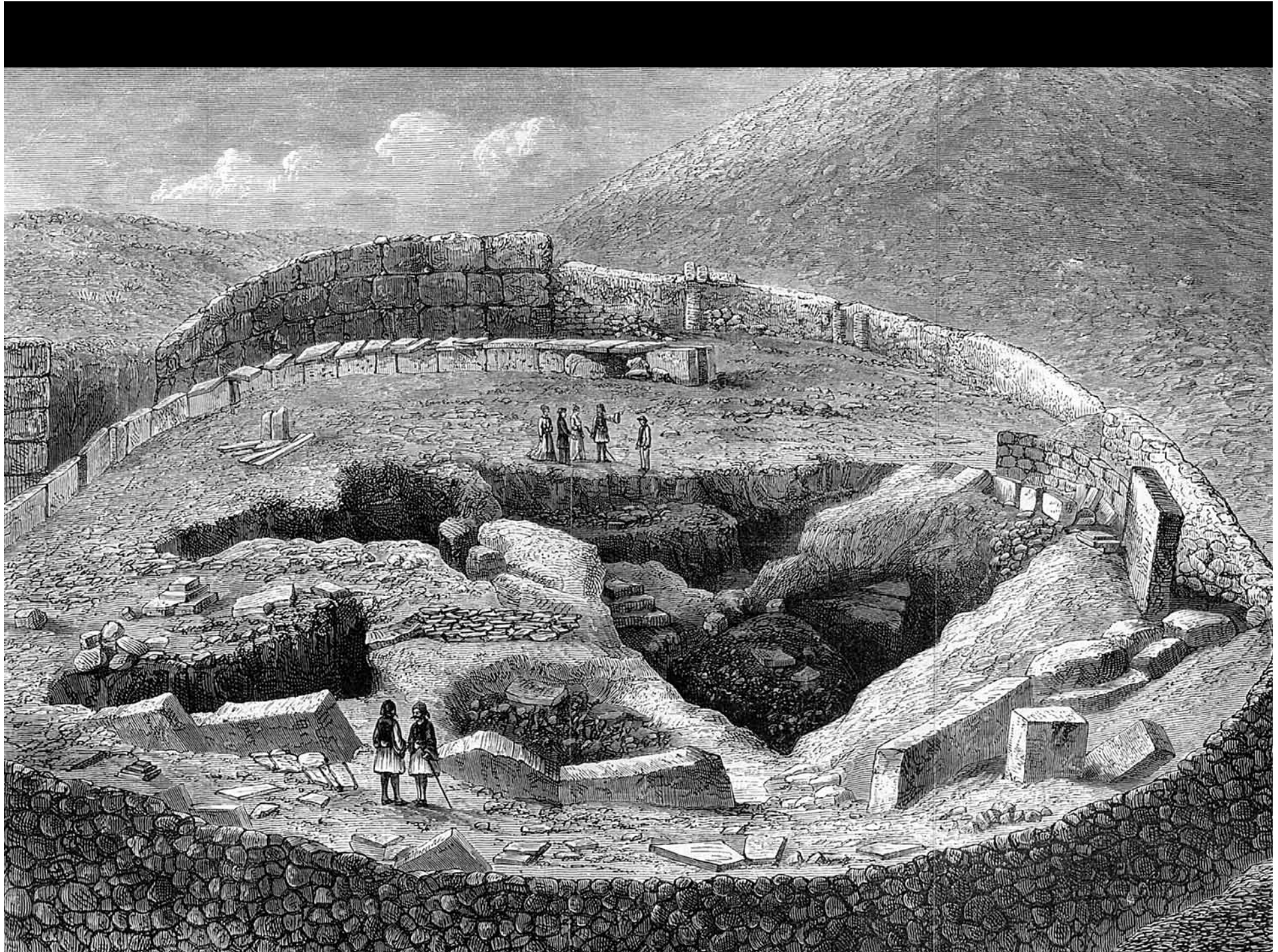


Foto: 1884/1885









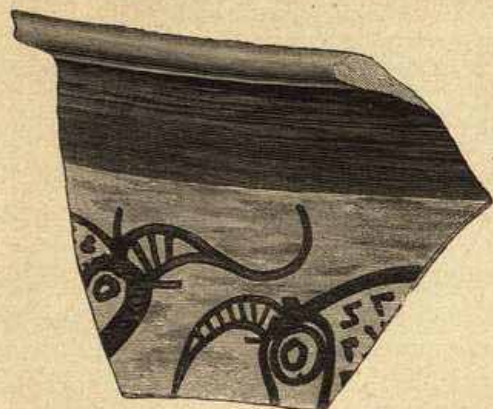


Sog. Maske des Agamemnon

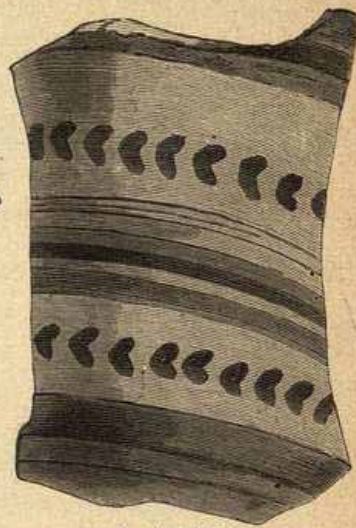
Sog. Nestorbecher



XI.



Nr. 48. (4 M.)



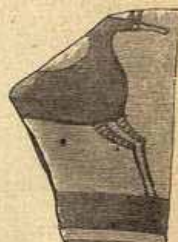
Nr. 49. (3 M.)



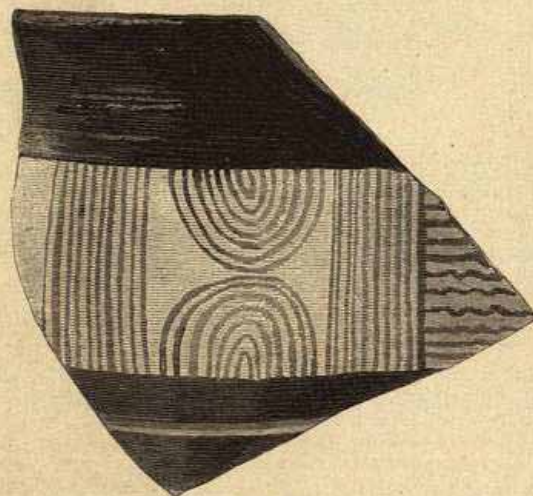
Nr. 50. (3 M.)



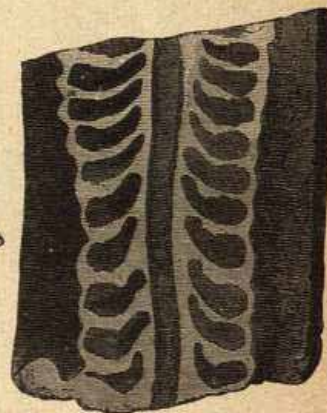
Nr. 51. (2 M.)



Nr. 52. (4 M.)



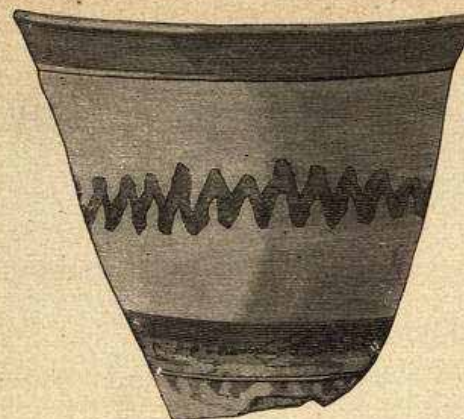
Nr. 53. (3 1/2 M.)



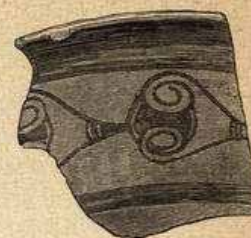
Nr. 54. (4 M.)

Nr. 48—54. Bruchstücke bemalter Vasen von Mykenae. Einige von natürlicher Grösse, andere kleiner.

XII.



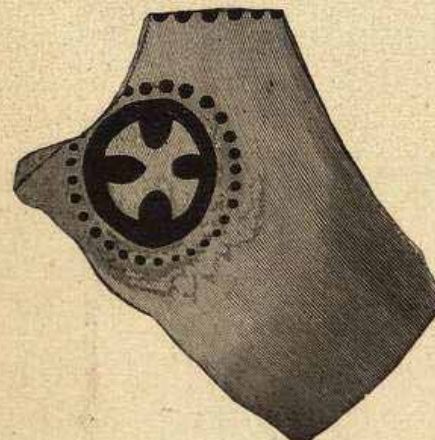
Nr. 55. (3 M.)



Nr. 58. (3 1/2 M.)



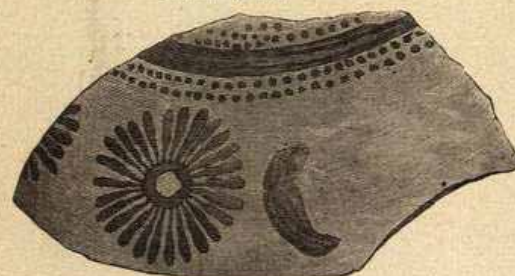
Nr. 59. (5 M.)



Nr. 56. (4 M.)



Nr. 60. (5 M.)

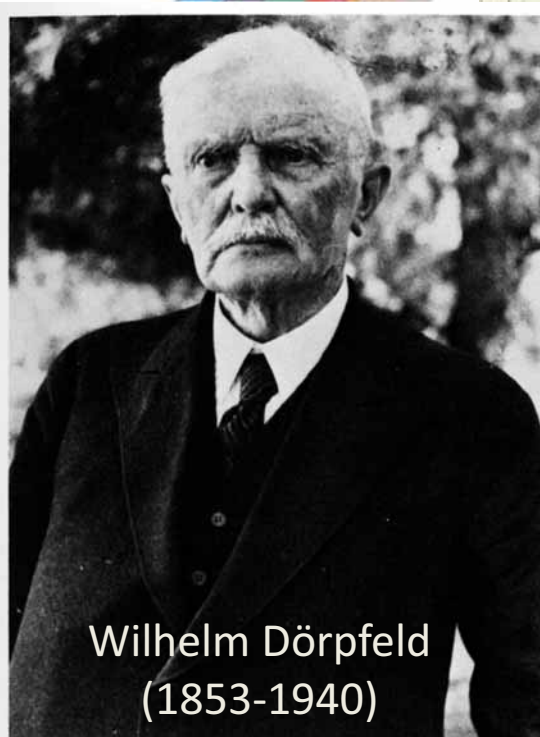
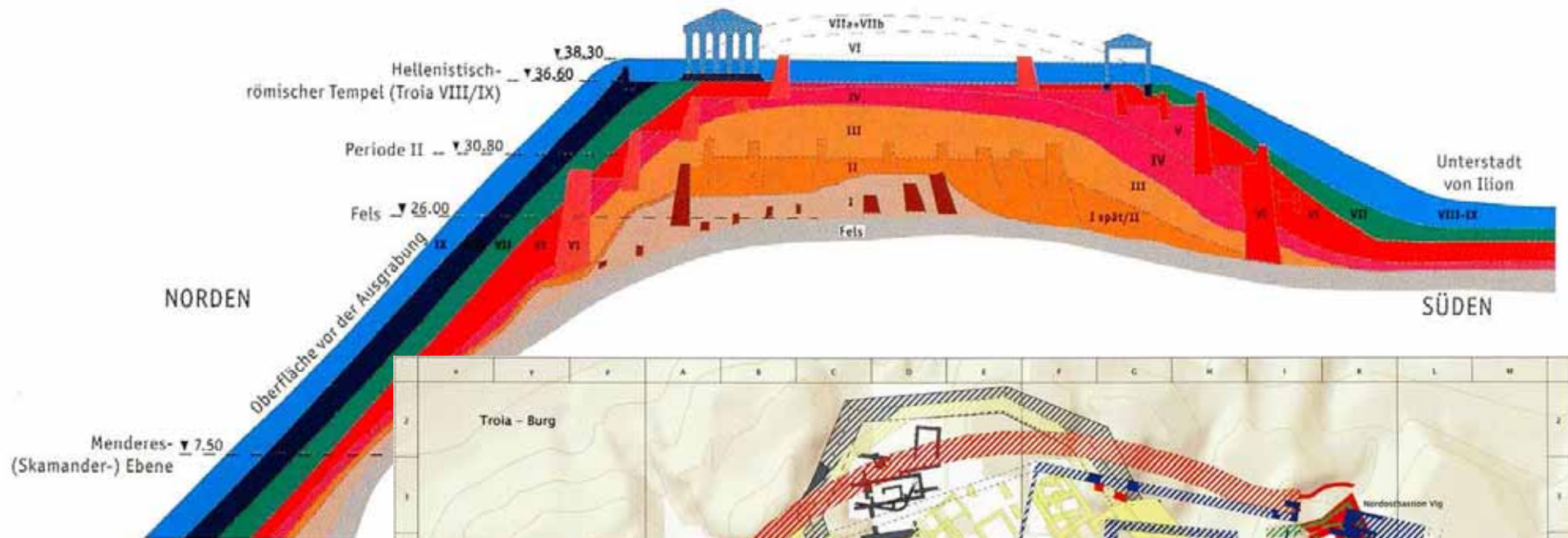


Nr. 57. (4 M.)

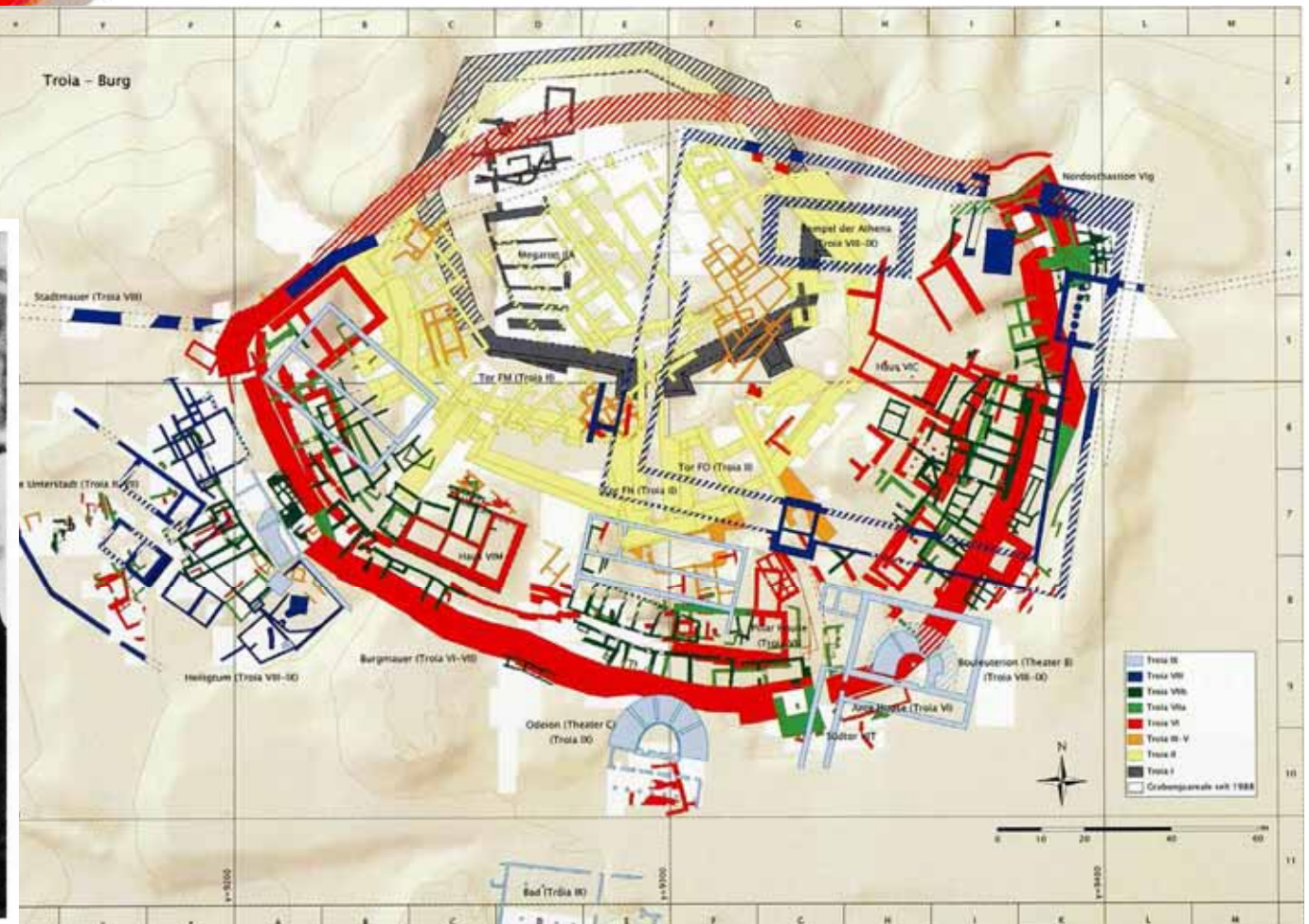


Nr. 61. (5 M.)

Nr. 55—61. Bruchstücke bemalter Vasen von Mykenae. Einige von natürlicher Grösse, andere kleiner.



Wilhelm Dörpfeld
(1853-1940)





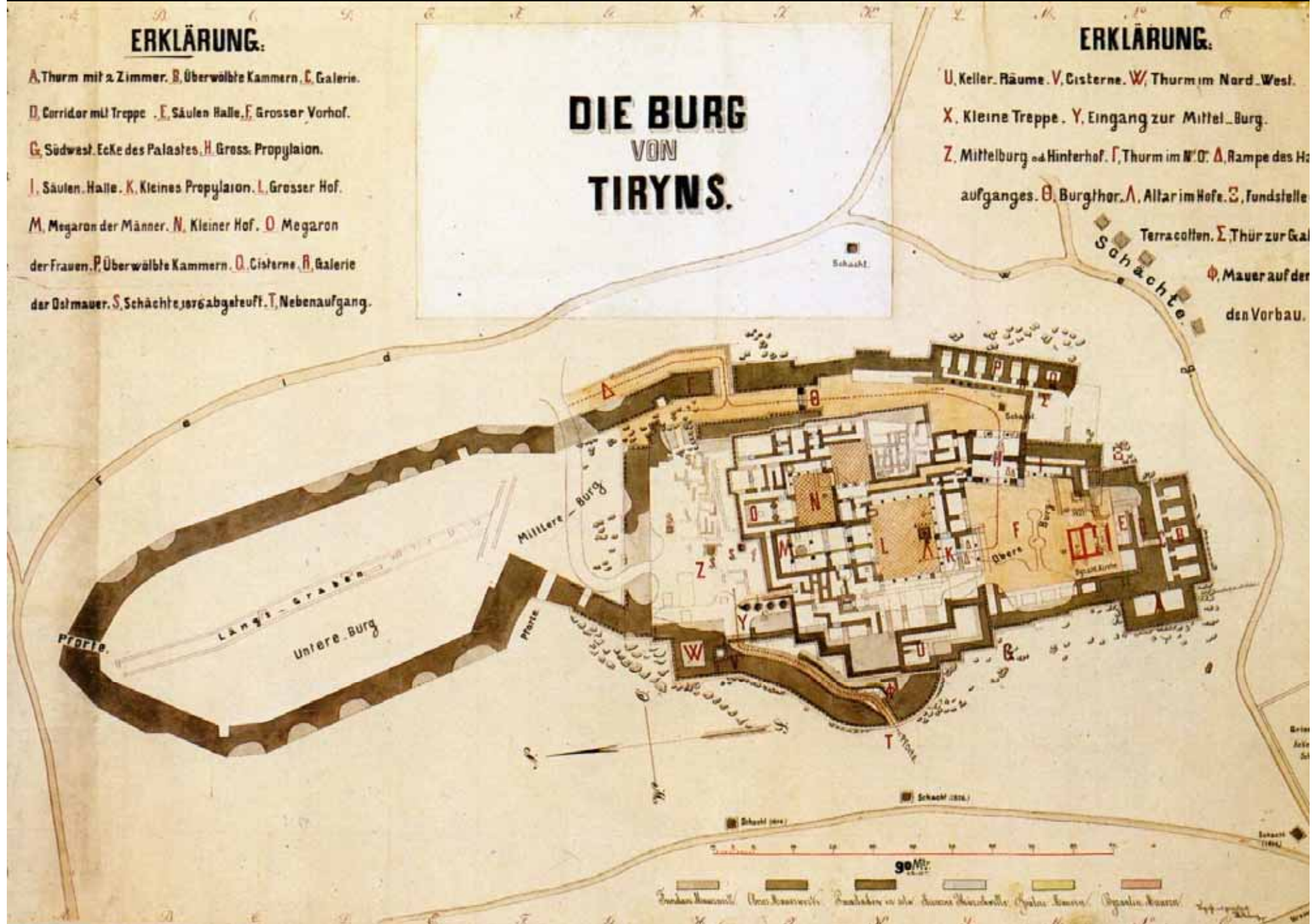
ERKLÄRUNG:

- A, Thurm mit 2 Zimmer. B, Überwölbte Kammern. C, Galerie.
 D, Corridor mit Treppe. E, Säulen Halle. F, Grosser Vorhof.
 G, Südwest. Ecke des Palastes. H, Gross. Propyläon.
 I, Säulen. Halle. K, Kleines Propyläon. L, Grosser Hof.
 M, Megaron der Männer. N, Kleiner Hof. O, Megaron
 der Frauen. P, Überwölbte Kammern. Q, Cisterne. R, Galerie
 der Ostmauer. S, Schächte, sorgabgeleitet. T, Nebenaufgang.

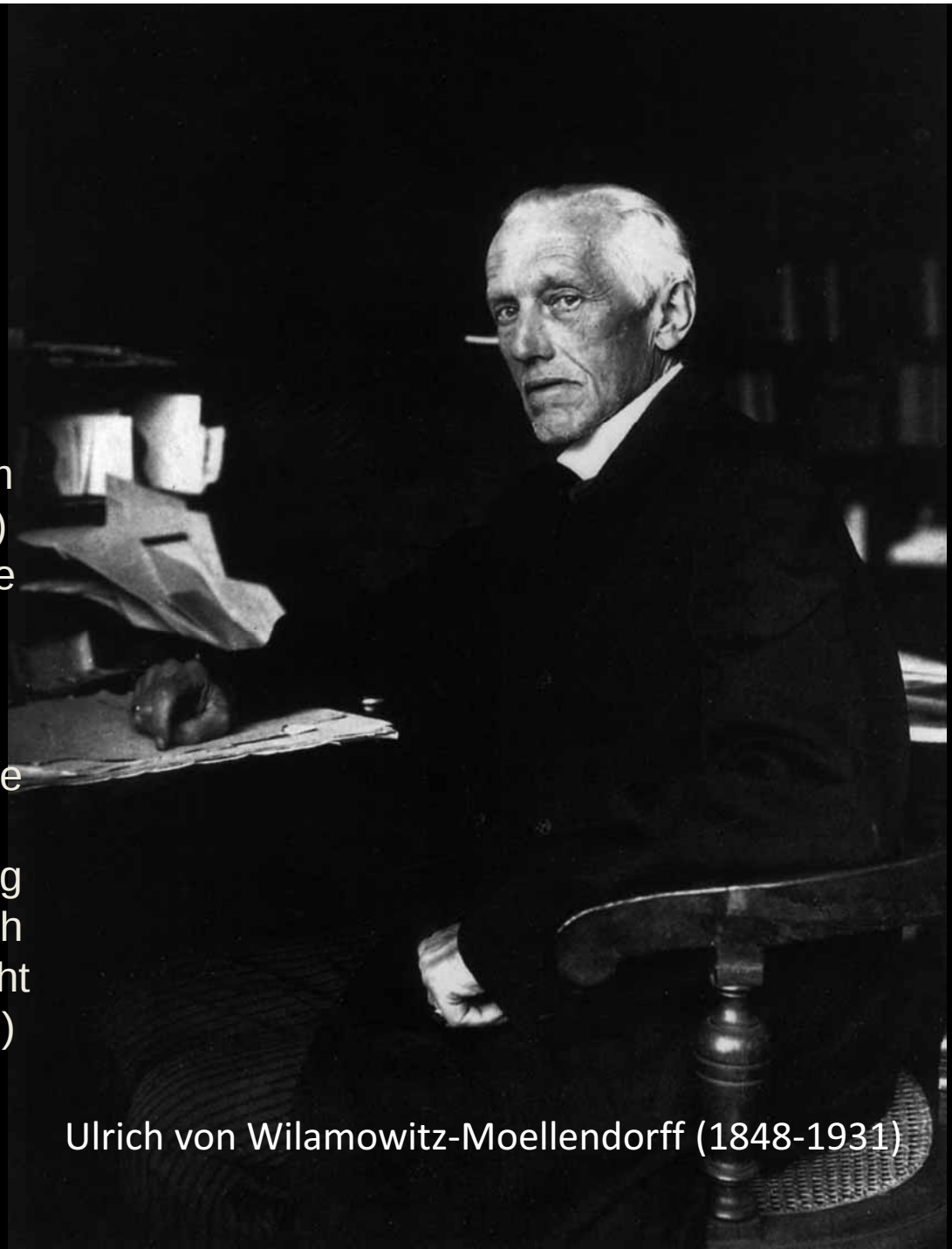
DIE BURG VON TIRYNS.

ERKLÄRUNG:

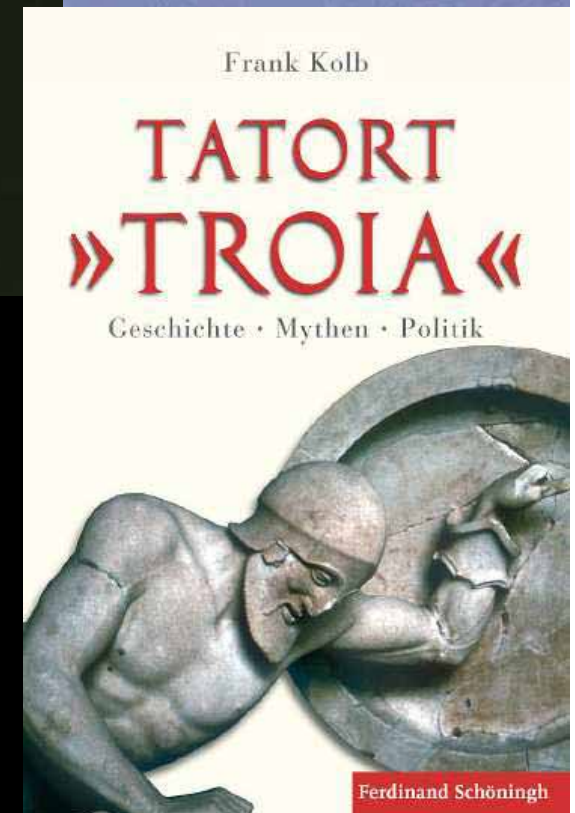
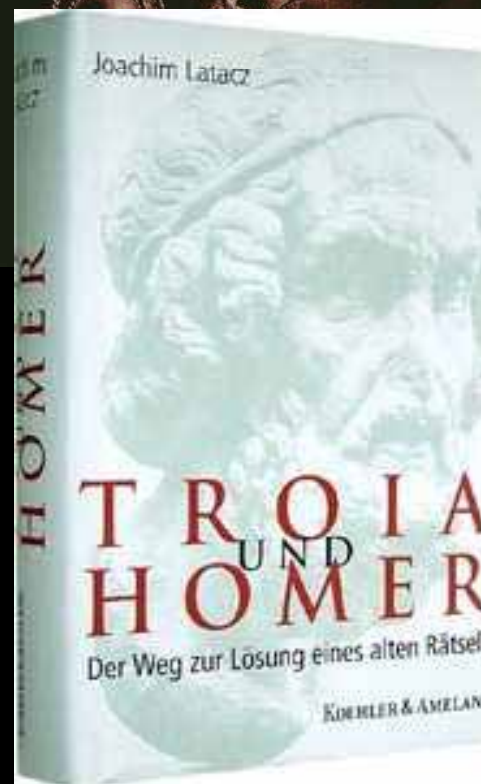
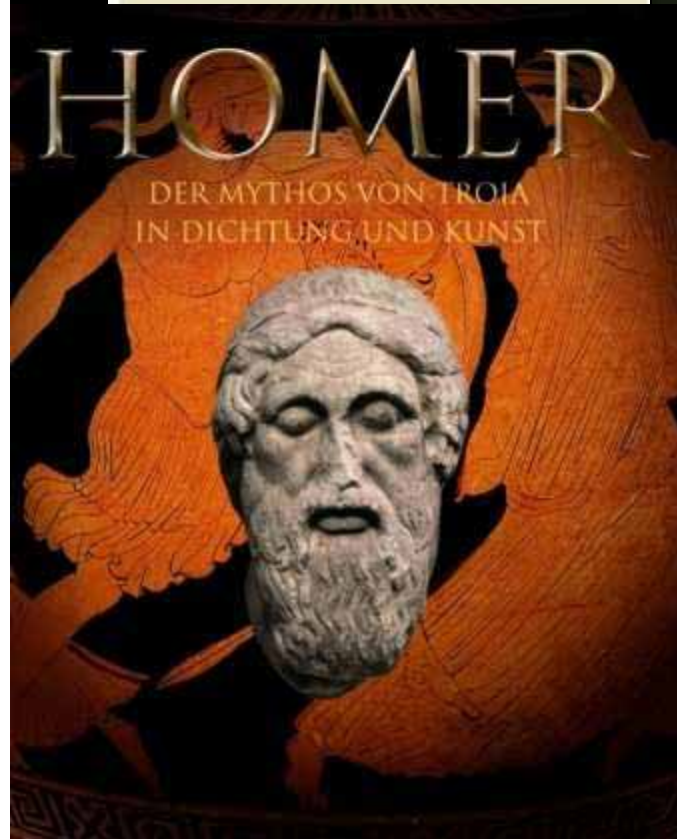
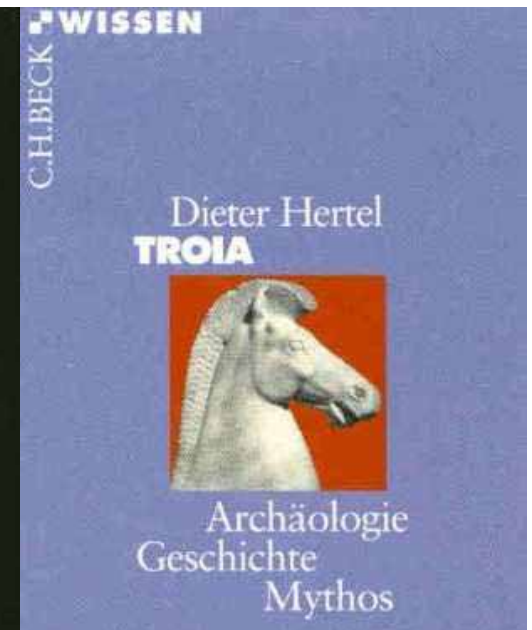
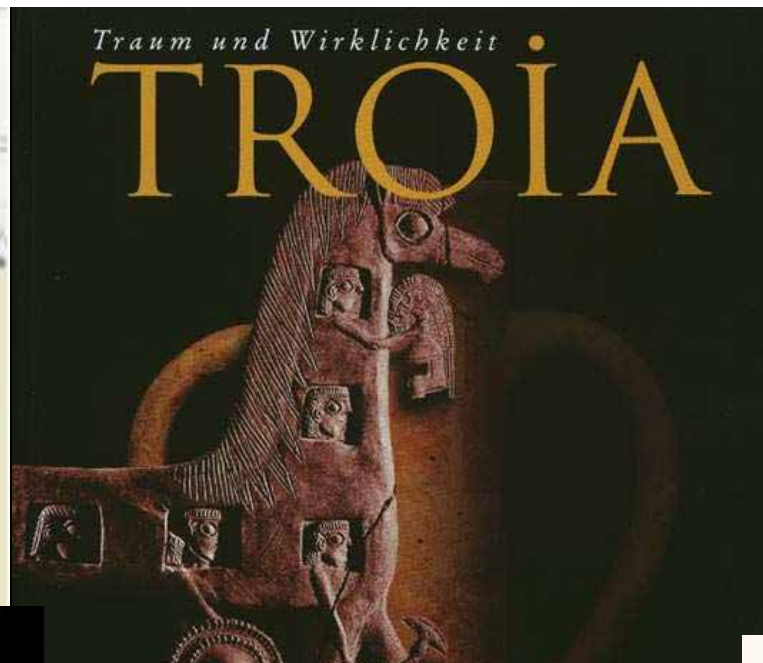
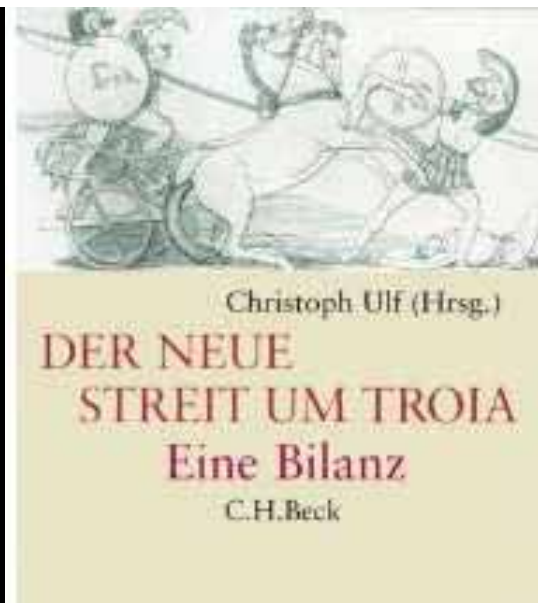
- U, Keller. Räume. V, Cisterne. W, Thurm im Nord. West.
 X, Kleine Treppe. Y, Eingang zur Mittel. Burg.
 Z, Mittelburg oder Hinterhof. Γ, Thurm im N. O. Δ, Rampe des H.
 aufganges. Θ, Burghor. Λ, Altar im Hof. Σ, Fundstelle
 Terracotten. Σ, Thür zur Gal.
 ϕ, Mauer auf der
 den Vorbau.

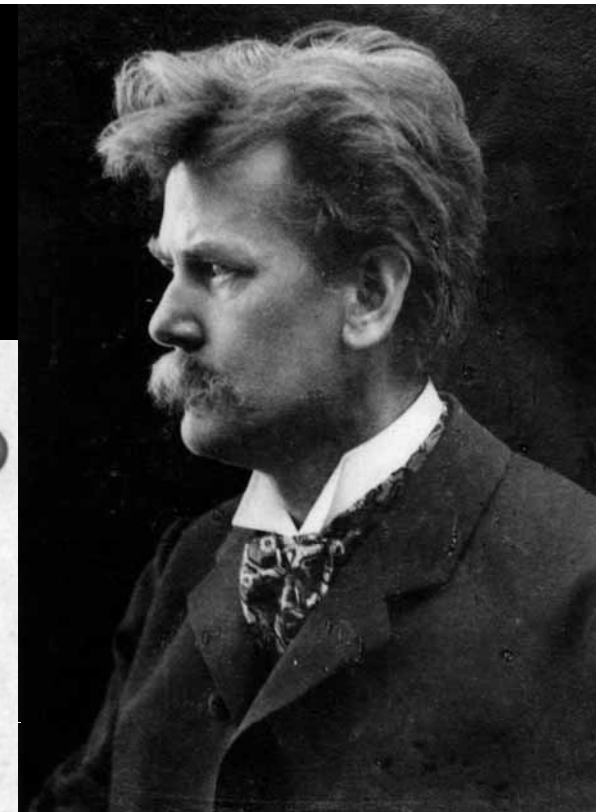


„Vor einem Menschenalter begann Heinrich Schliemann auf dem Boden der griechischen Stadt Ilion zu wühlen, unbeschwert von jeder sprachlichen oder geschichtlichen Wissenschaft, beflügelt von dem naiven Kinderglauben, alles was im Homer stünde, müßte real sein. (..) Es war nicht mehr als billig, daß die Welt dem Entdecker zujubelte, mindestens verzeihlich, dass die Masse die geschichtliche Wissenschaft nicht fassen kann, die realen Schätze als Beweis für die Realität der homerischen Erzählung nahm [...] Darüber ereifert man sich nicht, man nimmt es aber auch nicht ernst.“ (SB Preußische Akad. 1906)



Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff (1848-1931)





Adolf Furtwängler
(1853-1907)

A. Furtwängler – G. Loeschcke, *Mykenische Thongefäße*, 1879
A. Furtwängler – G. Loeschcke, *Mykenische Vasen*, 1886

KAISERLICH DEUTSCHES ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT
IN ATHEN

TIRYNS

DIE ERGEBNISSE DER AUSGRABUNGEN DES INSTITUTS

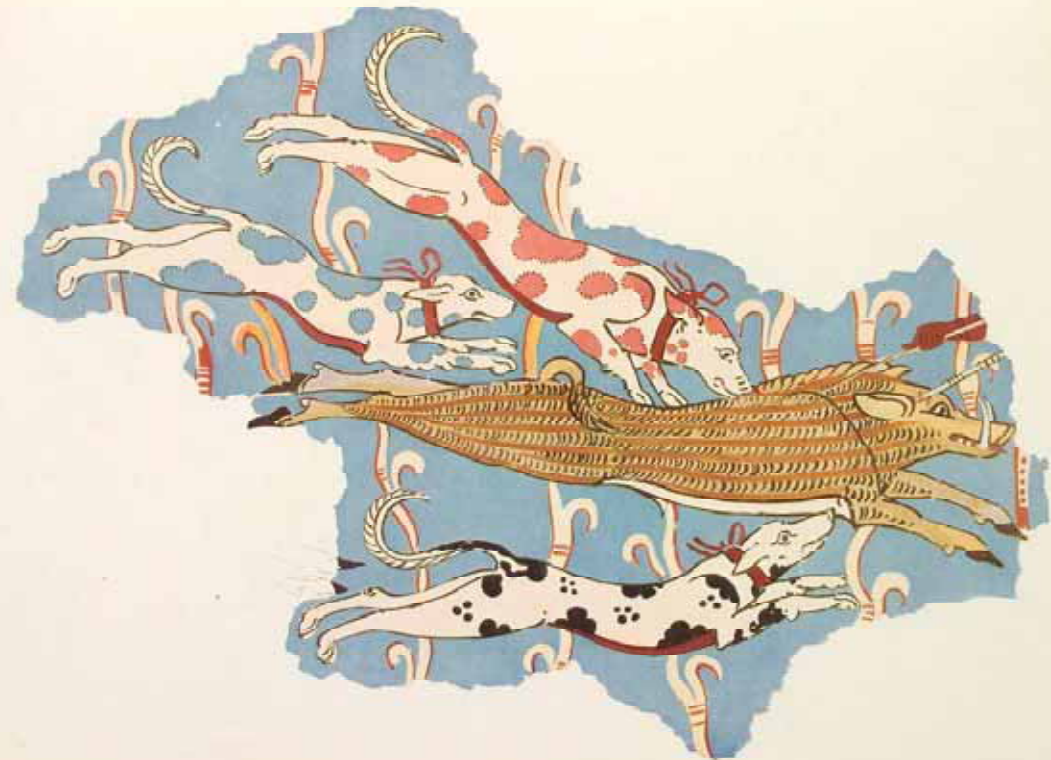
ZWEITER BAND

DIE FRESKEN DES PALASTES VON GERHART RODENWALDT
MIT BEITRÄGEN VON RUDOLF HACKL + UND NOEL HEATON

VERÖFFENTLICHT AUS MITTELN
DER STIFTUNG VON FREUNDEN DES INSTITUTS

ATHEN
ELEUTHEROUDAKIS u. a. BARTH
1912

Gerhart Rodenwalt (1886-1945)



TIRYNS II

TAFEL XIII



Georg Karo
(1872-1963)

G. Karo, *Die Schachtgräber von Mykenai*, 2 Bde. (1930/33)





Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz

Das Corpus der minoischen und mykenischen
Siegel
CMS

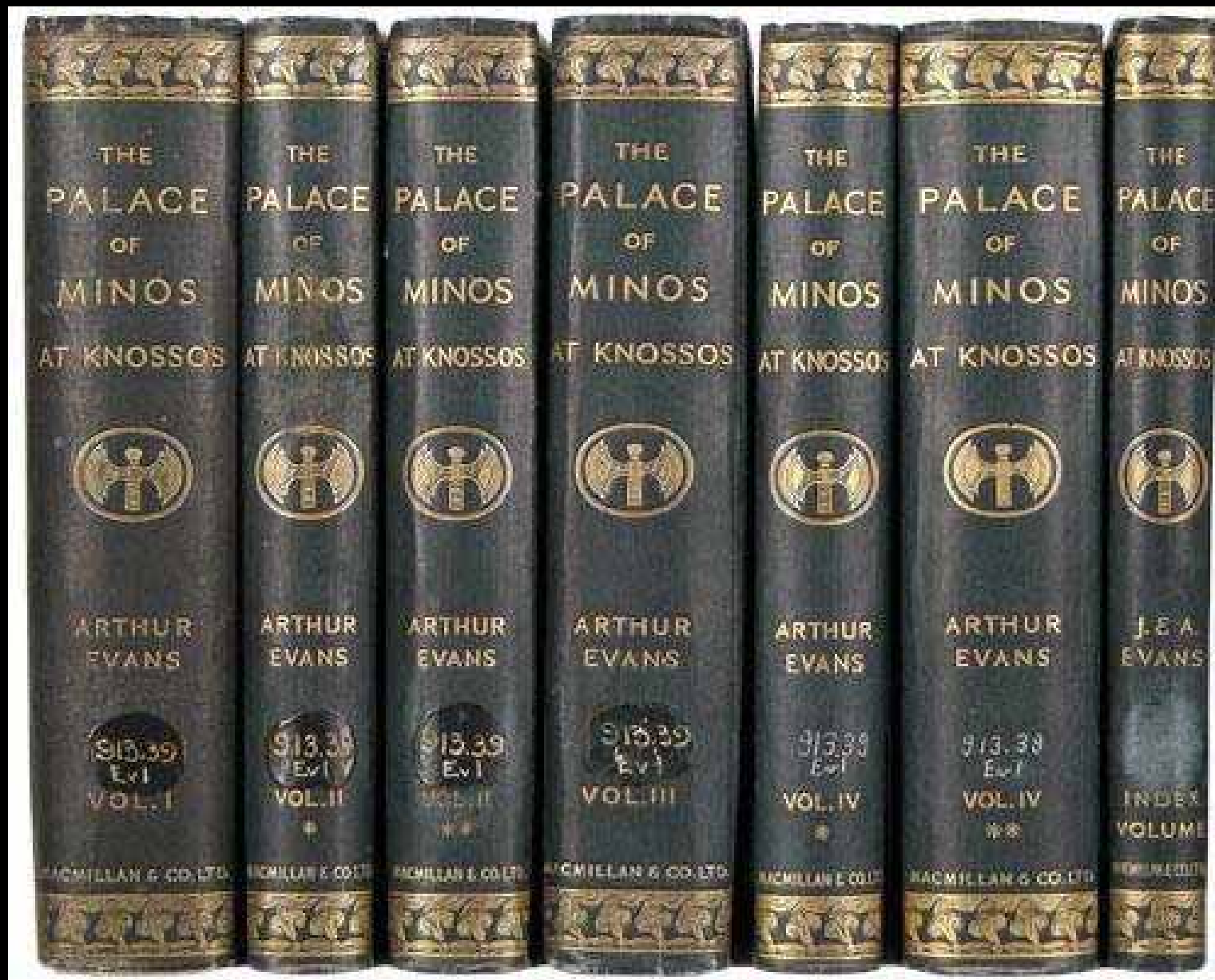
begründet von Friedrich Matz (1890-1974)



Arthur Evans
(1851-1941)



A.J.Evans, *The Palace of Minos I-IV*, London 1921-1935.



Kretische Schriftsysteme:

- Hieroglyphisch
- Linear A - Linear B





PYLOS : sog. Nestorpalast



C.W. Blegen: 1887-1971



Carl Blegen und Marion Rawson



Michael Ventris
1922–1956



47 Highpoint
North Hill
London N6.
18 June 52

Dear Bennett,

I'm sorry to inflict another letter on you so soon after my last one, but I have, I think, great news for you. You must judge for yourself, but I think I've deciphered Linear B, & that Knossos & Pylos are both in Greek. Prather than go into great detail just now, I'll try & give you a representative transliteration of the most interesting tablets. I won't bother to write the Minoan, & the actual phonetic values I'll put on the attached table. You'll see that the whole crux of the transliteration lies in the fact that L & R have no separate spelling, & that L, N, -R, -S & Diphthongal -I are not written when they close a syllable. This is one stage worse than the Cypriot syllabary, & perhaps comes from the nature of the Linear A Language.

ΚΝΟΣΣΟΣ

(59) Υ Φερραιται # 6 Δαφος? Φερραιται # 6
 7 Φερραιται # 6 Τα..τος Φερραιται # 6
 Τυλιοσος Φερραιται # 6 :: ΤΟΥΙΑ Φερραιται # 40

(101) Χοιροφοροι # 8 .. της # 8

(168) Κνωσσιοι
 Λυκτιοι

(280) 5 ουκι θεμισ
 11 ου θεμισ
 15 επι ε...φοιφε

(349) Λυκτος α..δοσις # 53

(415) Λυκτιοι κοριαλνον # 216

(418) Περιμιοι? φοινικιον 8 3
 κοριαλνον 7 5

(482) 1 Εύχορος

(542) Αρηαδουα

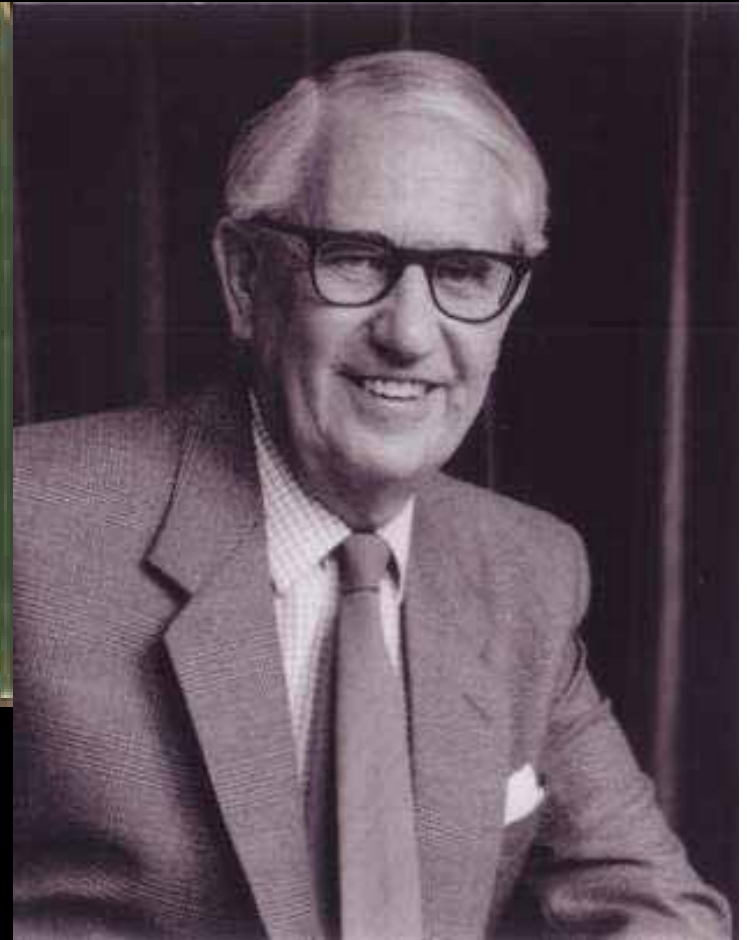
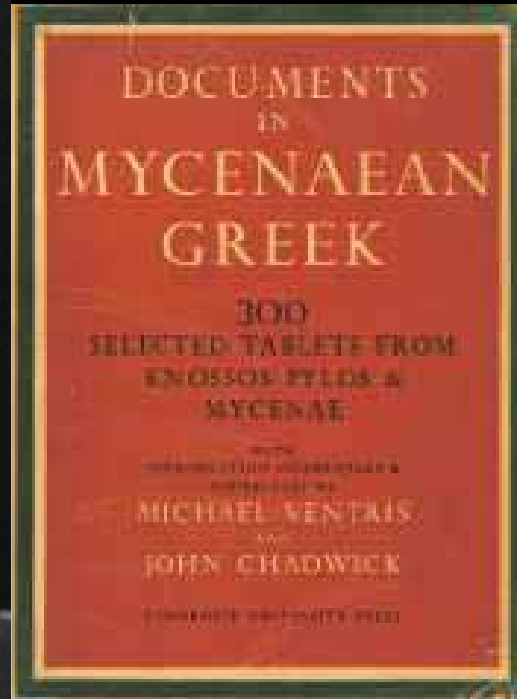
(571) Φαφεα πνευτα αλυσ # 1
 επεσια? λευμο.εκα # 25

(573) Φαφεα Ερυθραφι
 Φια λευμο.εκα # 35

(579) Φαφεα ποικιλο.εκα δ.....



Michael Ventris
1922–56



John Chadwick
1920 - 1998

B. Patzek, Homer und Mykene, 1992, 56-57:

“Das Entzifferungssystem, das Michael Ventris für die Linear B-Texte entwickelte, beruht auf der Voraussetzung, dass die Mykenen Griechisch sprachen. Ventris geriet nach der Logik der „homerischen“ Entdeckungen in das Fahrwasser Schliemanns und wurde ebenfalls zum genialen und umstrittenen Entdecker. Wieder stand man vor einem anscheinend schlagenden Beweis, für den man keine Absicherung finden konnte: die griechische Sprache in Mykene, der Kultur der homerischen Heldenzeit? Schien ein früher Homer nicht direkt aus diesen Tafeln zu sprechen? – zurecht ist gegen die Naivität solchen Entdeckertums polemisiert worden. Man wird diese Zurückhaltung bis heute bewahren müssen, selbst wenn die Arbeitshypothese, die mit der Entzifferung verbunden war, sich in der indogermanischen Sprachwissenschaft bewährt hat.“

H.J. Gehrke 1995:

„In diesen Rahmen gehört auch die Erforschung des frühen Griechenland, vor allem die der Mykenischen Zivilisation. Der fächertranszendierende Zugriff, der neben Altorientalistik und Ägyptologie auch die Archäologie und die Sprachwissenschaft mit einzubeziehen hat, ist hier besonders wichtig. (...) Mindestens die Kenntnis des mykenischen Griechisch der Linear B-Tafeln sollte aber zu unserer Grundausstattung gehören. Von den generellen Schwierigkeiten transdisziplinärer Forschung einmal abgesehen, stellt sich gerade in diesen Kontaktbereichen zur Altorientalistik und zur frühgriechischen Archäologie ein gravierendes institutionelles Problem: (...) Personen, die an der Grenze zu den erwähnten Disziplinen arbeiten, geraten leicht in eine Randposition, ja in eine Außenseiterposition. Das ist aber gerade der notwendigen Erweiterung unserer Forschungspositionen nicht förderlich. Innerhalb der internationalen Fachdiskussion drohen wir ins Hintertreffen zu geraten.“

Kakovatos 1907/08



Kakovatos 2010



Floreat Studios Minoa et Mycenaea!

